

**Das Elite-Gleissystem von Tillig für HO**

# Gleismaterial der feinen Sorte

Für einmal lassen wir einen öffentlich publizierten Unsinn zu: Geheim-Tipp! Dem Gleis aus Sebnitz haftet dieser Ruf etwas an, auch wenn hier einige Anlagenbauer das Tillig-Gleissystem zu schätzen wissen. Doch verbreitet ist hierzulande nicht so, wie es dies eigentlich verdient hätte. Unser Autorenpaar stellt das System vor und präsentiert zusätzlich eine attraktive HO/H0m-Anwendung aus dem Bündnerland.

Von Ingrid und Manfred Peter (Text, Fotos und Zeichnungen)

Im Jahr 2009 wurde das Tillig-Elite Gleissystem grundlegend überarbeitet. Seitdem nutzen immer mehr HO-Modelleisenbahner und auch Betreiber von grossen Schauanlagen die unübersehbaren Vorteile dieser Produktlinie. Es stellt gleichermaßen die goldene Mitte dar zwischen einem Selbstbaugleis, bei dem die Schienennägel manuell angebracht werden müssen und einem steckbaren Gleissystem für den raschen Aufbau am Fussboden oder einer Tischplatte.

Die Angebotspalette umfasst neben Gleismaterial mit Holz-, Stahl- oder Betonschwellen-Rost fünf einfache Weichen (EW) in unterschiedlichen Längen, mehrere Varianten von Innenbogenweichen (IBW) in di-

versen Radien, Außenbogenweichen (ABW) in zwei Längen, 15 und 30° Kreuzung sowie einfache und doppelte Kreuzungsweichen (EKW und DKW) in den Varianten mit innen- und aussenliegenden Zungen. Alle Weichenformen, die Stellschwellen aufweisen, beinhalten einen (EW) oder zwei (EKW, DKW) Beutel mit Schienen- und Isolierverbindern sowie Ausschmückungsteile für den Weichenbereich.

Die gelenklosen Zungen kann man als vorbildlich bezeichnen und garantieren einen einwandfreien und ruhigen Lauf der Fahrzeuge. Herkömmliche Zungengelenke sind anfällig für Kontaktchwierigkeiten und Schwergängigkeit, wenn beim Einschottern oder Weatherung (trotz Abd-

ckung) Staub und Flüssigkeit eindringen. Bei gelenklosen Zungen ist ein Probebetrieb durch teils undefinierte Zungenstellungen nicht möglich. Dazu ein Tipp: Für Fahrtests auf einer EW oder EKW/DKW diese auf einer Holz- oder Korkplatte mit Gleisnägeln fixieren, die bis unterhalb des Schienenprofils reichen. In gleicher Weise ist die Stellschwelle zu arretieren. Eine mit Krokodilklemmen versehene Drahtverbindung ersetzt die Polarisierung. Bei Positionswechsel der Stellschwelle ist die flexible Leitung zum richtigen Fahrstrompol zu wechseln.

Ein grosser Vorteil, den viele Anlagenbauer zu schätzen wissen ist, die begrenzte Verformbarkeit der Tillig-Elite-Weichen.

## Informationen im Überblick

- Größte Auswahl an HO Zweileiter-Weichenformen und Typen
- Keine Zungengelenke
- Begrenzte Verformbarkeit
- Ausschmückungsteile für das Weichenumfeld liegen bei
- Brünierte Profile, Laufflächen blank
- Zum Umstellen ist ein motorischer Weichenantrieb erforderlich
- Herzstückpolarisierung erforderlich
- Code 83 (Profilhöhe 2,1 mm)
- Ergänzend wird in Code 83 ein Dreischienen-Gleissystem für HO/H0e sowie HO/H0m angeboten

Eine Auswahl an unterschiedlichen HO Weichtypen. Die private Mehrsystemlokomotive (RailTop) und der Doppeltragwagen, ebenfalls ein Produkt aus dem Hause Tillig, sind auf der langen Weiche EW 6 platziert. Zur besseren Sicht fehlt die Containerbeladung auf der vorderen Wagenhälfte.

